

Eiskunstlauf: Erfolgreiche Bielerinnen an der 10. Ice Trophy SEITE 27

Bieler Tagblatt

SPORT

MONTAG
6. MÄRZ 2006 | 21

Der SC Lyss im Freudentaumel

Dritter Sieg für den SC Lyss im dritten Playoff-Finalspiel gegen Zuchwil Regio: Nach dem 5:4-Erfolg sind die Seeländer Gruppensieger und kämpfen ab nächster Woche um den Titel des Amateur-Schweizer-Meisters.

MARTIN RINDLISBACHER

Im dritten Spiel des Playoff-Finals siegte der SC Lyss gegen den EHC Zuchwil Regio mit 5:4 und gewann die Serie vorzeitig mit 3:0. Zuvor warfen die Seeländer in den Viertelfinals bereits Aarau und in den Halbfinals Unterseen-Interlaken aus dem Rennen. Die beeindruckende Bilanz in den Playoffs: neun Spiele, neun Siege. «Wir haben uns in der Masterround im neuen Jahr sehr gut steigern und die guten Resultate der Vorrunde bestätigen können», blickt der überglücklicher Captain Stefan Gasser nach der Entgegennahme des Pokals auf die letzten Spiele zurück. Diesen Schwung wollen die Lysser nun in die letzten vier Spiele der Saison mitnehmen. Ab nächster Woche kämpfen sie gegen die Sieger der beiden anderen Gruppen. In der Westschweiz machen Düdingen und Young Sprinters Neuenburg (Stand 2:0) den Gegner für die Seeländer im Final aus, in der Ostschweiz sind es Thurgau und Dübendorf.

Zum zweiten Mal dabei

Nach 2001 kämpft der SC Lyss zum zweiten Mal um den Titel eines Schweizer Amateurmeisters. Damals scheiterten die Lysser an Uzwil, belegten jedoch vor dem Westschweizer Vertreter Franches Montagnes den zweiten Platz und konnten sich Vizemeister nennen. Den ersten Meistertitel im neu eingeführten Titelrennen holte sich ein Jahr zuvor der EHC Wiki-Münsingen. Im letzten Jahr mussten sich die Seeländer im Final dem nachmaligen Schweizer Meister Unterseen-Interlaken beugen, vor zwei Jahren war für Lyss bereits in den Viertelfinals gegen Zuchwil



Momente des Glücks in der Seelandhalle: Der SC Lyss (links und Mitte die Lysser Trainer Max Dreier und Hans David Steiger) qualifizierte sich gegen Zuchwil Regio für die Finalpoule um den Titel des Schweizer Amateurmeisters. Bild: René Villars

Regio Endstation und in der Saison zuvor scheiterten sie im Viertelfinale an Aarau.

Duplikat des Dienstag-Spiels

Bereits in der zweiten Partie des Playoff-Finals, letzten Dienstag im Sportzentrum Zuchwil, gingen die Lysser 3:0 in Führung und mussten die Gastgeber auf 4:4 ausgleichen lassen. Die Lysser gewannen schliesslich mit 7:4. Am Samstag in der Seelandhalle wiederholten die Seeländer beim dritten Spiel den Durchhänger. Sie führten bereits nach zehn Minuten 3:0 und mussten bis zu Beginn des Schlussdrittels den 4:4-Ausgleich hinnehmen, ehe der 29-jährige Benjamin Baumberger mit seinem zweiten Erfolg des Abends das 5:4-Siegestor erzielen konnte.

SC Lyss startet in der Ostschweiz

Morgen Dienstag in einer Woche starten die Gruppensieger der West-, Zentral- und Ostschweiz in einer Finalpoule mit einfacher Hin- und Rückrunde zum Dreikampf um den Schweizer Amateurmeister. Der SC Lyss beginnt am Dienstag, 14. März, auswärts in der Ostschweiz (Dübendorf oder Thurgau) und empfängt zwei Tage danach (16. März) im Bieler Eisstadion den Sieger der Romandie (Düdingen oder Young Sprinters Neuenburg). (mr)

Als in der 8. Minute Denier am Gästehüter scheiterte, erbe Dazio den Abpraller zur 1:0-Führung. Bloss 70 Sekunden später erhöhte Andreas Frauchiger auf 2:0. Als dann Daniel Bregnard nach knapp über neun Minuten das 3:0 erzielte, schien das Spiel gelaufen. «Wir waren nicht mehr mit dem nötigen Herzblut dabei, liessen den Kampfgeist vermissen und reduzierten den Druck auf den Gegner», analysiert Captain Stefan Gasser den «Durchhänger» im Seeländer Spiel. Mit dem 2:3-Anschlussor bloss fünf Sekunden vor der zweiten Pause witterten die Gäste ihre Chance, zumal sie zehn Minuten zuvor bei doppelter Unterzahl (!) das erste Tor erzielt hatten. «Obwohl wir bis auf 4:4 herankamen, waren wir doch stets einen

Schritt zu langsam und vermochten nie das Spieldiktat an uns zu reissen», begründete Andreas Beutler, Coach der Gäste und jahrelang Verteidiger beim SC Bern, die minimen Chancen der Solothurner.

So konnte sich Lyss-Coach Hans David Steiger bereits nach drei Playoff-Finalspielen tief verneigend von den Fans verabschieden und zum Abschluss jeden Spieler einzeln umarmen. Nicht wenige Zuschauer wischten sich in der ab Ende Woche eisfreien Seelandhalle ihre feuchten Augen trocken. Der SC Lyss wird die Heimspiele der am 14. März beginnenden Finalpoule im Bieler Eisstadion austragen.

ÜBERSICHT SEITE 26

KOMMENTAR

Ein Sieg der Leidenschaft

Grandios: Der SC Lyss ist auf dem direkten Weg durch die Playoffs zum Gruppensieger marschiert und kann in den nächsten Wochen um den Titel des Schweizer Amateurmeisters spielen. Neun Playoffs-Spiele, neun Siege – diese Leistung verdient Respekt.

Der eine oder andere Fan mag befürchtet haben, nach dem Rücktritt von Kult-Trainer Hans David Steiger würde der SC Lyss, respektive dessen erste Mannschaft, auseinanderfallen. Die jüngsten Erfolge zeigen, dass diese Bedenken nicht nötig sind. Steiger wird dem Lysser 1.-Liga-Team auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wer mit ihm spricht und ihn an der Bande beobachtet, merkt, dass ihm das Abgeben von Verantwortung nichts ausmacht – das ist nicht selbstverständlich.

Im Kader wird es in der Vorbereitung der Saison 2006/07 nur wenige Änderungen geben. Das nährt die Hoffnung, dass der SC Lyss in der 1. Liga weiterhin vorne mitspielen wird. Beeindruckend, wenn man bedenkt, dass der Seeländer Klub wie kaum ein zweiter auf diesem Niveau haushälterisch mit seinen Mitteln umgeht. In den 13 Jahren unter Hans David Steiger ist mit Sicherheit kein einziger Spieler des Geldes wegen nach Lyss gekommen. Gerade deswegen ist der jetzige Erfolg der Mannschaft ein Sieg der Leidenschaft.

BEAT FREIHOFFER

bfreihofer@bielertagblatt.ch

Olympiasieger erst im Final gestoppt

Marcel Fischer verpasste am Degen-Weltcupturnier in Bern die erfolgreiche Titelverteidigung nur knapp. Der Brügger verlor den Final gegen den Franzosen Bastien Sicot mit 10:15.

RICHARD STOFFEL

Marcel Fischer wurde am Degen-Weltcupturnier in der Berner Wankdorfhalle erst im Final an der erfolgreichen Titelverteidigung gehindert. Der französische Linkshänder Bastien Sicot setzte sich gegen den Olympiasieger 15:10 durch. Fischer verlangte im Final nach zwei Gefechtsdritteln oder sechs Minuten Kampfzeit beim Stande von 3:7 eine mehrminütige Behandlungspause wegen Oberschenkelkrämpfen. Die Beschwerden waren bereits beim 12:8-Halbfinalsieg gegen den Norweger Claus Moerch aufgetreten.

Zehn Stunden im Auto

Fischer sass am Samstag auf Grund der prekären Strassenverhältnisse rund zehn Stunden im Auto (von Basel nach Wil zu sei-

ner Freundin, die ihn anschliessend nach Bern kutscherte – die Red.). Letztlich kam der Brügger mit Basler Wohnsitz nur zu zwei Stunden Schlaf und auch nicht dazu, seine Multivitamin-Präparate und ausreichend Magnesium einzunehmen. Dass er dennoch bei seinem dritten Weltcupturnier der Saison zum zweiten Mal Zweiter wurde, spricht einmal mehr für Fischers Fähigkeit zur Überwindung von Hindernissen. «Jetzt bleibe ich auf alle Fälle an den WM von Ende September/Anfang Oktober in Turin in den Top 16 der Weltrangliste und bin für den zweiten Wettkampftag der letzten 64 gesetzt», sagt der Medizin-Student. Fischer wird auf Grund der Endphase seines Studiums vor den WM bloss noch zwei Weltcupturniere (jeweils Einzel und Team) bestreiten; die GP-Events in Stockholm (in einer Woche) und Heidenheim (De/Ende April).

Sicot gewann sein erstes Weltcupturnier bei der Elite. Er ist nur die Nummer 141 der Welt und die Nummer 10 in Frankreich. Doch mit seinen 21 Jahren gilt er als Versprechen für die Zukunft.

Fischer schaffte mit fünf Siegen den Vorstoss in den Final. Er



Marcel Fischer verlor in Bern den Final. Bild: ky

zeigte einmal mehr grosse Nervenzstärke; auf dem Weg in den Final gewann er gleich zwei Gefechte in der Zusatzminute. In den Viertelfinals setzte er gegen den Deutschen Christoph Kneip den entscheidenden Treffer nach 25 Sekunden der Verlängerung, nachdem er seinem Gegner acht Sekunden vor Ablauf der regulären Fechtzeit den Ausgleich hatte zustehen müssen.

Noch spannender verlief der reine Schweizer Sechzehntelfinal gegen Lois Hainard. Fischer ging mit einer 6:3-Führung ins letzte Drittel, kassierte dann aber vier Treffer in Folge, ehe er 22 Sekunden vor Gefechtsende noch die Verlängerung erzwang. Zwei Sekunden vor Ablauf der einminütigen Überzeit setzte Fischer den siegreichenden Einzeltreffer zum 8:7 gegen den Neuenburger Fechter des FC Bern.

Zum gesetzten Schweizer Spitzentrio (Fischer, Benjamin Steffen und Fabian Kauter) gesellten sich am Sonntagvormittag überraschend gleich neun weitere Schweizer. Sie alle hatten den ersten Wettkampftag überstanden. Vom Schweizer Dutzend blieb allerdings die Mehrheit auf Anhieb im 64er-Tableau auf der

Strecke, unter ihnen die nationalen Nummern 2 bis 4, Benjamin Steffen sowie die Gebrüder Fabian und Michael Kauter. «Die Deutschen sind in der Lage, um sechs Uhr morgens gleich gut zu fechten wie um zehn Uhr abends. Wir anscheinend nicht», kommentierte Nationaltrainer Rolf Kalich zerknirscht.

Bald offizieller GP-Status?

Gemäss dem OK-Präsidenten Christian Kauter laufen gegenüber dem internationalen Verband (FIE) weiterhin Verhandlungen, um das Berner Turnier in den auch von der FIE anerkannten GP-Status zu heben. In diesem Fall würde in Bern die doppelte Anzahl Punkte für die Gesamtweltcup-Wertung vergeben. «Eine TV-Direktübertragung (derzeit zeitversetzt von SF DRS – Red.) ist die wichtigste Voraussetzung, um den GP-Status zu erhalten. «Beim Schweizer Fernsehen ist der Wille dazu vorhanden», erklärte Kauter. Sollte Bern den GP-Status erhalten, würde am Tag nach dem Einzelwettkampf auch ein Team-Weltcupturnier ausgetragen.

ÜBERSICHT SEITE 26

NLB-Eishockey

EHC Biel morgen gegen Lausanne

bt/Si. Der Playoff-Halbfinalgegner des EHC Biel ist erst seit gestern Abend bekannt. Lausanne tritt morgen um 20 Uhr im Bieler Eisstadion zur ersten Partie der Best-of-7-Serie an. Die Waadtländer mussten im Viertelfinal gegen Visp über die volle Länge gehen und konnten im alles entscheidenden siebten Spiel mit dem 2:1-Sieg eine grosse Enttäuschung vermeiden. Die Tore zur 2:0-Führung erzielten Dario Kostovic und Bernhard Schümperli (24./32.). Rolf Badertschers Anchlussstreffer (56.) kam zu spät. Visp hatte in den Partien zuvor grossen Kampfgeist bewiesen.

Die Walliser hatten die ersten drei Spiele der Serie verloren, dann aber den Ausgleich geschafft. Am Samstag setzte sich Visp im sechsten Spiel 4:3 durch, verpasste aber letztlich den Halbfinaleinzug.

Sierre ist erfolgreich in die NLB-Playoff-Halbfinals gestartet. Die Walliser siegten dank einer Steigerung im Schlussdritt mit 4:2 gegen Langenthal. Pierre-Alain Ançay und Cédric Métrailer entschieden gegen Ende in 92 Sekunden das Spiel.

ÜBERSICHT SEITE 25